

«Die Frau ist die Zukunft des Mannes» Louis Aragon



Editorial In den letzten zwanzig Jahren ist der Anteil der Zahnärztinnen von 19% im Jahr 1990 auf 58,6% im Jahr 2007 in die Höhe geschneilt. Somit kann man von einer echten Feminisierung des Zahnarztberufes sprechen. Aus diesem Paradigmenwechsel ergeben sich aber auch einige Fragen, auf die der Vorstand der SSO, die einzelnen Kommissionen und der gesamte Berufsstand dringend Antworten finden müssen:

Von den 1800 SSO-Zahnarztpraxen werden 800 Praxen von Frauen geführt. Über 1000 Kolleginnen arbeiten in einer Gemeinschaftspraxis. Ist das Wirtschaftsmodell des männlichen Zahnarztes als Alleininhaber seiner Praxis überholt? Wie hoch ist der durchschnittliche Beschäftigungsgrad bei Zahnärztinnen?

Heute sind rund 40 Prozent der SSO-Mitglieder Frauen. Warum ist in den Leitungsorganen unserer Gesellschaft praktisch keine Frau vertreten? Anlässlich der Präsidentenkonferenz im November waren insgesamt nur vier Frauen anwesend, die den Vorsitz einer Sektion, Kommission oder Fachgesellschaft innehaben. Lässt sich daraus schliessen, dass unsere Kolleginnen sich nicht für das Gemeinwohl (lat. res publica) einsetzen? Oder könnte dies bedeuten, dass die Strukturen der SSO für Frauen nicht geeignet bzw. nicht attraktiv sind?

Warum sind Kinderbetreuungskosten nicht vollständig steuerlich absetzbar? Sind die Notdienstzeiten, die häufig bis spät in den Abend reichen, überhaupt mit einem Familienleben vereinbar? Hat man in den Ballungsgebieten die nächtlichen Sicherheitsgefahren bedacht?

Welche Erkenntnisse werden aus den Statistiken gezogen? Haben sie noch Aussagekraft? Ist die Zahnarztschwemme tatsächlich eine Realität? Oder sollte man vielmehr in unseren Gymnasien schon Werbekampagnen für unseren Beruf durchführen?

Auf all diese Fragen habe ich keine Antwort. Aber ich habe eine grosse Sorge: Dass zwischen der gesellschaftlichen Analyse der SSO und den sich daraus ergebenden Entscheidungen eine zu grosse Kluft zur Alltagsrealität liegt.

Die Frau ist die Zukunft des Mannes. Unsere Kolleginnen prägen heute das Bild der SSO. Die Übermacht der Männer in den Führungsorganen unserer Gesellschaft gehört der Vergangenheit an. **Etienne Barras**